

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 58 (2002)

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Schreiner, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Vor sechzig Jahren, am Ende jenes Jahres, an dessen Beginn die Wannsee-Konferenz stand, wandte sich das Schweizerische Evangelische Hilfswerk für die Bekennende Kirche in Deutschland in einem von 37 Pfarrern, Theologieprofessoren und Mitarbeiterinnen des Hilfswerks unterzeichneten „Weihnachtsbrief an die Juden in der Schweiz“, um damit auf ihre Weise in einem Akt bussfertiger Gesinnung ihre Solidarität mit den bedrängten und verfolgten Juden auszudrücken. An diesen „Weihnachtsbrief“, der als zeitgeschichtliches Dokument bis heute ebenso aufschlussreich wie als theologische Aussage alles andere als unproblematisch ist, erinnert der erste Aufsatz, in dem Peter Aerne dessen Entstehungs- und Wirkungsgeschichte ins Gedächtnis ruft. Der zweite Teil des Aufsatzes folgt im nächsten Heft. – Mit eindrucksvollen Zeugnissen jüdischer Bildkunst des 14. Jahrhunderts, ihrer Ikonographie und ihrer Bedeutung, beschäftigt sich im zweiten Aufsatz Dina Epelbaum am Beispiel der Wandmalereien im Zürcher Haus „Zum Brunnenhof“, mit dem sie zugleich einen bemerkenswerten Beitrag zur Diskussion um die Tragweite des sogenannten biblischen Bilderverbotes und seine Auslegungsgeschichte leistet. – Eine erste Antwort auf die keineswegs leicht zu beantwortende Frage nach möglichen, tatsächlichen oder vermeintlichen christlichen Einflüssen auf die in ihrem Kontext entstandene, jüdische liturgische Praxis versucht im dritten Aufsatz Andreas Lehnardt zu geben, indem er zumindest die Möglichkeit eines solchen Einflusses am Beispiel des Jahrszeit-Kaddischs plausibel macht. – In der Rubrik „Im Gespräch“ schliesslich stellt Hans Martin Dober eine Reihe von Neuerscheinungen zu Hermann Cohen vor, die nicht nur um zentrale Themen seines Denkens kreisen und dabei mit manchem zum Stereotyp gewordenen Deutemuster aufräumen, sondern gleichzeitig auch das in den letzten Jahren deutlich gewachsene Interesse an diesem grossen Vertreter des Neukantianismus Marburger Schule belegen.

Stefan Schreiner